



Energie
Consulting

Bericht:

Energiestrategie Binningen – Berichterstattung 2022

Autor:

Reto Rigassi

08.07.2022

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Bericht 2022 über Zielerreichung und Aktivitäten	3
2.1	Übergeordnete Zielerreichung	3
2.2	Planung und Raumordnung	4
2.3	Kommunale Gebäude und Anlagen	5
2.4	Erneuerbare Energien	6
2.5	Mobilität	7
2.6	Kommunikation	7
2.7	Förderung	10

1 Ausgangslage

Der Einwohnerrat nahm am 20. Juni 2016 Kenntnis von der im Gemeinderat erarbeiteten Energiestrategie. Die Energiestrategie steigert mit ihren Aktivitäten und Projekten die Energieeffizienz, fördert erneuerbare Energien und dient dem Gemeinderat zum langfristigen Ausrichten seiner Beschlüsse in den wesentlichen Handlungsfeldern des Energiebereichs sowie zur wiederkehrenden Beurteilung der Wirkung. Darüber hinaus trägt die Energiestrategie dazu bei, die Ziele und Werte im Leitbild entsprechend dem Nachhaltigkeitsverständnis sowie dem Legislaturprogramm des Gemeinderats zu verfolgen.

Die Berichterstattung erfolgt wiederkehrend alle zwei Jahre, abwechselnd mit einem Zwischenbericht und einem ausführlicheren Bericht. Ende 2017 erfolgte eine erste Berichterstattung und im Mai 2020 ein kürzerer Zwischenbericht. Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen ersten ordentlichen, ausführlicheren Bericht.

2 Bericht 2022 über Zielerreichung und Aktivitäten

2.1 Übergeordnete Zielerreichung

Ziel gemäss Energiestrategie:

Die Gemeinde Binningen strebt langfristig eine nachhaltige Energieversorgung an und orientiert sich dabei an der Vision der 2000-Watt-Gesellschaft.

Aktivitäten:

Über die Aktivitäten wird in den einzelnen Bereichen Auskunft gegeben (siehe folgende Kapitel).

Bisherige Zielerreichung:

Der Energieverbrauch in Binningen kann aufgrund der kantonalen Energiestatistik nur mit einer zeitlichen Verzögerung von gut 3 Jahren beurteilt werden. Aufgrund der Unterschiede der Daten aus der Erarbeitung der Energiestrategie und denen, die heute zur Verfügung stehen (Verbrauchswerte der Jahre 2012 resp. 2018), ergeben sich folgende Veränderungen:

- Der Energiebedarf hat klimakorrigiert ¹um insgesamt 6.2% abgenommen (von 298 GWh auf 280 GWh). Diese Reduktion liegt deutlich unter den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft, welche für diesen Zeitraum eine Reduktion des Energieverbrauchs von 15% als notwendig bezeichnet.
- Der Verbrauch fossiler Energien ist klimakorrigiert um 9% zurückgegangen.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Das Legislaturprogramm 2020-2024 des Gemeinderates formuliert mit dem «Ausstieg aus den fossilen Energien bis 2050» ein ambitioniertes Ziel, welches wesentlich weitergeht als das Ziel der Energiestrategie aus dem Jahr 2016. Dieses Ziel wurde im Rahmen der Energieplanung bereits berücksichtigt. Eine Überarbeitung mit Anpassungen der Energiestrategie drängt sich auf, damit die Kohärenz der zentralen Planungsgrundlagen erhalten bleibt. Insbesondere sollten in der Energiestrategie die Leitsätze und Ziele überprüft resp. angepasst und soweit notwendig die Massnahmen auf die neuen Ziele angepasst werden. Der angestrebte Ausstieg aus den fossilen Energien widerspiegelt

¹ Die [Heizgradtage](#) (Einheit Kelvin Tage pro Jahr) sind ein Mass für die erforderliche Heizenergie.
Bericht-Energiestrategie-2022.docx

sich in der bestehenden Energiestrategie beispielsweise weder bei den gemeindeeigenen Gebäuden noch bei den erneuerbaren Energien.

Um die Entwicklungen des Energieverbrauchs in Binningen besser beurteilen und die Umsetzung der Energiestrategie besser steuern zu können, sollte ein Energiemonitoring mit Energiebilanz und Indikatoren eingeführt werden. Die Bilanz sollte periodisch nachgeführt werden (z.B. alle 2 oder 4 Jahre), die Indikatoren sollten jährlich einfach erhoben und beurteilt werden können.

2.2 Planung und Raumordnung

Ziel gemäss Energiestrategie:

Die Gemeinde nutzt die bei Planungen bestehenden Handlungsspielräume für energetische Massnahmen.

Aktivitäten:

Der Gemeinderat hat 2021 den Energieplan Binningen verabschiedet. Im Energieplan werden einerseits Verbundgebiete festgelegt, in welchen die Wärme und allenfalls die Kälte in einem thermischen Netz geliefert werden sollen und andererseits Eignungsgebiete, in denen Erdwärme oder Umgebungsluft mit Einzellösungen oder in kleinen Nahwärmeverbunden empfohlen werden. Ziel der Energieplanung ist eine Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger und der Abwärmenutzung am Gesamtwärmeverbrauch (Komfort- und Prozesswärme) von heute 10 % auf 70 % bis 2035.

Der Gemeinderat hat 2021 die «Strategie nachhaltige Mobilität 2035» mit Mobilitätskonzept und Massnahmenliste beschlossen. Die Strategie ist mit der Energiestrategie abgestimmt und formuliert als eines von vier Zielen die Förderung der ressourcenschonenden und emissionsarmen Mobilität. Bezüglich der Elektromobilität, welche aus energetischer Sicht eine besondere Bedeutung besitzt, wird die Erarbeitung eines Konzepts zur Elektromobilität als Massnahme festgehalten. Dieses soll Ziele, Handlungsfelder, Massnahmen, Prioritäten und Kosten definieren. Weiter soll es aufzeigen, wo dank Information und Koordination private Akteure, insbesondere Arbeitgeber und Vermieter von Parkplätzen, bei der Bereitstellung von Ladeinfrastruktur aktiv werden können.

Betreffend energetische Vorgaben in Teilzonenplänen bot - seit Erstellung der Energiestrategie - der Teilzonenplan Zentrum (inkl. Teilgebiet Weihermatten) ein relevantes Potenzial. In diesem sind verschiedene energetische Vorgaben vorgesehen. So wird bei Erreichen der Minergie-Kennzahl des Minergie-P-Standards ein Ausnutzungsbonus von 10% vorgeschlagen, und es werden Zonen vorgesehen, welche sich für einen Anschluss an eine zentrale Wärmeversorgung eignen.

Bisherige Zielerreichung:

Mit dem Energieplan und der Strategie nachhaltige Mobilität wurden zentrale Planungsinstrumente geschaffen.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Die energetischen Vorgaben in Teilzonenplänen haben Optimierungspotenzial. Die Minergie-Kennzahl deckt nur einen Teil der Anforderungen an Minergie-P ab; der Anschluss an eine zentrale Wärmeversorgung kann auf Basis des Energieplans verbindlich geregelt werden.

Der angestrebte Ausstieg aus den fossilen Energien bedingt eine wesentliche Re-Dimensionierung des bestehenden Gasnetzes, damit der verbleibende Bedarf mit erneuerbaren Gasen gedeckt werden kann. Die Erarbeitung einer Gasrückzugstrategie ist im Energieplan bereits vorgesehen. Deren erfolgreiche Umsetzung bedingt eine enge Abstimmung mit anderen Aktivitäten der Energiestrategie (z.B. Ausbau Fernwärme, Förderung, Kommunikation).

Die im Energieplan bereits vorgesehenen Umsetzungsmassnahmen sind in das aktualisierte Aktivitätsprogramm der Energiestrategie aufgenommen worden.

2.3 Kommunale Gebäude und Anlagen

Ziel gemäss Energiestrategie:

Bau, Unterhalt und Nutzung resp. Betrieb von gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen erfolgen hinsichtlich des Energiebedarfs in vorbildlicher Art und Weise.

Der Wärmebedarf der bestehenden Gemeindebauten im Verwaltungsvermögen soll mit den im Rahmen der Liegenschaftsstrategie geplanten Sanierungen bis 2025 um 20 % reduziert werden.

Mit eigenen Photovoltaikanlagen auf Gemeindebauten soll bis 2025 eine Stromproduktion erreicht werden, welche 25 % des Strombedarfs der Gemeindebauten im Verwaltungsvermögen entspricht.

Aktivitäten:

Seit Erstellung der Energiestrategie wurden zwei Bauprojekte umgesetzt: Sanierung Schulhaus Neusatz (2016) und Sanierung Mühlemattschulhaus (2017). Bei beiden Projekten wurden energetische Massnahmen umgesetzt, jedoch konnte kein Minergie-Standard erreicht werden (Neusatz: Denkmalschutz, Mühlematt: keine kontrollierte Lüftung).

Bei der Planung der Erweiterung Schulcampus Dorf werden die Anforderungen des SNBS-Standards Gold berücksichtigt, was betreffend Energiebedarf dem Minergie-P-Niveau entspricht. Eine SNBS-Zertifizierung wird im Projektwettbewerb als «sekundär» bezeichnet.

Über 80% der Wärme der gemeindeeigenen Gebäude wird über den Wärmeverbund Binningen bezogen. Der Anteil erneuerbarer Wärme für die Versorgung der Gemeindebauten ist noch eher gering (30%), sollte aber mit dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmeverbund bald deutlich steigen (siehe Kap. 2.4).

Auf den gemeindeeigenen Gebäuden wurden bisher folgende Photovoltaikanlagen (PV-Eigenbedarfsanlagen) zur teilweisen Deckung des Bedarfs installiert: Garderobengebäude Spiegelfeld (30 kW – 2016), Turnhalle Neusatz (30 kW – 2016) und Mühlemattschulhaus (119 kW – 2021). Bereits seit längerem installiert sind Anlagen auf dem Feuerwehrmagazin (11 kW – 1993) und dem Jugendhaus (2 kW – 1996).

Betrieb: Die jährlichen Energieverbräuche werden erfasst und beurteilt. Die Gemeinde bezieht Strom der Qualität «naturemade star».

Bisherige Zielerreichung:

Die spezifischen Verbrauchswerte der gemeindeeigenen Gebäude sind durchschnittlich und entsprechen dem Alter der Bausubstanz und den Anlagen (Endenergie Effizienzklasse D). Da seit der Erstellung der Energiestrategie keine energetisch umfassenden Sanierungen umgesetzt worden sind, konnte aber die angestrebte Reduktion des Wärmebedarfs bisher nicht erreicht werden. Das Ziel der Energiestrategie, den Wärmebedarf bis 2025 um 20% zu reduzieren, scheint damit kaum erreichbar.

Die bestehenden Photovoltaikanlagen der Gemeinde erzeugen zusammen jährlich ca. 190 MWh Elektrizität, was etwa 18% des Strombedarfs der Gemeindebauten im Verwaltungsvermögen entspricht². Die Gemeinde Binningen ist damit auf gutem Weg, das Ziel von 25% zu erreichen.

² Elektrizitätsverbrauch sämtlicher 14 Gebäude gem. Energiebuchhaltung: 1'047 MWh/a
Bericht-Energiestrategie-2022.docx

Die Photovoltaikanlagen der Ökogemeinde Binningen auf den Gemeindebauten erzeugen weitere 100 MWh Elektrizität pro Jahr (entsprechend 10% des Strombedarfs der Gemeindebauten im Verwaltungsvermögen). Diese werden aber bei der Beurteilung der Zielerreichung nicht berücksichtigt, da die Anlagen über eine kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes finanziert werden und es sich nicht um «eigene Photovoltaikanlagen» handelt.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Die Energiestrategie und die Sanierungsstrategie der Gemeindebauten (inkl. Finanzplanung) sollten besser aufeinander abgestimmt werden, um für zukünftige Planungen Klarheit zu schaffen. Im Sinne der Vorbildfunktion der Gemeinde sollten gemeindeeigene Bauprojekte in Zukunft soweit möglich zertifiziert werden (Minergie, SNBS oder ähnliche energetische Standards).

Wenn der Anteil erneuerbarer Energien im Wärmeverbund Binningen in den nächsten Jahren wie geplant auf 70% steigt, beträgt der Anteil klimaneutraler Wärme bei den gemeindeeigenen Gebäuden knapp 60%. Um das Ziel einer fossilsfreien Wärmeversorgung zu erreichen sind insbesondere die noch verbleibenden Erdgasheizungen in Meiriackerschulhaus, Neusatzschulhaus und Leichenhalle beim nächsten Ersatz durch erneuerbare Lösungen zu ersetzen.

2.4 Erneuerbare Energien

Ziel gemäss Energiestrategie:

Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung in der gesamten Gemeinde soll bis ins Jahr 2025 verdreifacht werden (Erhöhung von heute 7 GWh/a auf 21 GWh/a³).

Die Nutzung der Photovoltaik wird so weit als möglich und nötig gefördert.

Aktivitäten:

Nach dem Scheitern der Wärmeschiene Leimental resp. des Holzheizkraftwerks Bottmingen im Jahre 2016 verblieb der Anteil erneuerbarer Energien im Wärmeverbund Binningen auf tiefem Niveau. Die Anstrengungen der Gemeinde mit der Primeo Wärme AG, die vertraglich vereinbarte Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien zu erreichen, blieben zunächst über mehrere Jahre erfolglos. Mit der nun neu in Betrieb genommenen Pelletheizanlage steigt der Anteil an erneuerbarer Wärme im Wärmeverbund auf 35%. Mit dem geplanten Ausbau der Abwasserwärmenutzung resp. der Nutzung des Birsigs soll der Anteil in den kommenden Jahren auf 70% steigen.

Mit dem Energiefonds Binningen werden neben vorbildlich wärmegeprägten Gebäuden vor allem Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien (Wärme und Elektrizität aus Photovoltaik) gefördert. Auswertung siehe Kapitel 2.7.

Bisherige Zielerreichung:

Aufgrund der aktuellen Zahlen der kantonalen Energiestatistik liegt die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung heute bei 10.6 GWh/a. Die bisherige Steigerung basiert primär auf einer wesentlichen Erhöhung der mittels Wärmepumpen genutzten Umweltwärme (von 4.7 auf 7.3 GWh/a).

Mit der Pelletfeuerung im Wärmeverbund Binningen erhöht sich die Nutzung erneuerbarer Energien um weitere 4.5 GWh/a, womit der Wert heute bei 15 GWh/a liegt. Das anvisierte Ziel der Verdreifachung der Nutzung erneuerbarer Wärme bis 2025 ist damit zu einem guten Teil erreicht (erreichter Faktor 2.1).

³ Aufgrund eines Interpretationsfehlers der kantonalen Energiestatistik wurde 2016 von 9 GWh/a erneuerbarer Wärme ausgegangen und formuliert «Erhöhung von heute 9 auf 27 GWh/a»
Bericht-Energiestrategie-2022.docx

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Im Bereich der erneuerbaren Energien drängt sich aufgrund der ambitionierteren Ziele («Ausstieg aus den fossilen Energien bis 2050») eine umfassende Überarbeitung der Energiestrategie auf. Der Ausstieg aus den fossilen Energien ist nur möglich, wenn wesentlich mehr erneuerbare Energie in Form von Wärme, Elektrizität, Gas und flüssigen Brenn-/Treibstoffen zur Verfügung steht. Ziele und Aktivitäten der Energiestrategie müssen auf das neue Ziel ausgerichtet und teilweise ausgedehnt werden.

2.5 Mobilität

Ziel gemäss Energiestrategie:

Energieeffiziente Mobilitätsformen wie Langsamverkehr und öffentlicher Verkehr tragen einen möglichst hohen Anteil an der Mobilität.

Die Gemeinde fördert die Elektromobilität mit Elektrizität aus erneuerbarer Produktion.

Aktivitäten:

Geeignete Standorte für öffentliche Ladestationen sind ermittelt worden. 2022 wurden Ladestellen im Schlossparking (4) und im Kronenmattparking (2) erstellt. Weitere Schritte erfolgen abhängig von den Erfahrungen und sind bisher noch nicht fest geplant.

Bestehende und teilweise ausgebaute Aktivitäten wie Ruftaxi, Generalabo der Gemeinde, Teilnahme der Verwaltung an der Aktion „Bike-to-work“ sowie Standorte für Mobility-Autos wurden fortgeführt.

Das revidierte Parkraumreglement zur Parkplatz-Bewirtschaftung ist seit 2019 in Kraft.

Mobilitätsstrategie und -konzept siehe Kap. 0 Planung und Raumordnung
Mobilitätstage siehe Kap. 2.6 Kommunikation

Bisherige Zielerreichung:

Im Bereich der Elektromobilität hat die Gemeinde mit der Realisierung von 6 Ladestellen bereits einen ersten Schritt vollzogen.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Die 2021 erarbeitete «Strategie nachhaltige Mobilität 2035» deckt den Mobilitätsbereich umfassend ab und ist auf die Energiestrategie abgestimmt. Die Energiestrategie kann sich daher auf Aspekte der Mobilität beschränken, welche direkte und massgebende Auswirkungen auf den Energieverbrauch haben – wie insbesondere den Ersatz fossiler Treibstoffe durch Elektromobilität und allenfalls erneuerbare Treibstoffe.

Das in der Mobilitätsstrategie vorgesehene Handlungsfeld 6 «Elektromobilität/Mobilitätsinnovationen» ist von den Bereichen Mobilität und Energie gemeinsam zu bearbeiten. Dies gilt zuerst einmal für die vorgesehene Erarbeitung eines Konzepts zur Elektromobilität.

Die weitere Umsetzung von Ladestationen soll abhängig der Erfahrungen mit den bereits realisierten Stationen erfolgen und dabei aber auch die Entwicklung im Fahrzeugmarkt frühzeitig antizipieren.

2.6 Kommunikation

Ziel gemäss Energiestrategie:

Die Gemeinde betreibt eine zielgerichtete, aktive Informationsarbeit im Energiebereich. Die Aktivitäten der Gemeinde sollen die Massnahmen von Bund, Kanton, Energieversorgern und lokalen Interessensgruppen sinnvoll ergänzen resp. verstärken.

Aktivitäten:

Um die Wirkung des Energiefonds zu verstärken, werden jährlich wiederkehrende Infoveranstaltungen durchgeführt. Nachfolgend sind die bisherigen Informationsanlässe aufgeführt:

2021: «Erneuerbar Heizen – so geht's!»

2019: «Photovoltaik jetzt»

2018: «Klimafreundlich heizen mit Wärmepumpe und Solarstrom – so geht's!»

2017: «Heizung ersetzen und sparen – so geht's!»

2016: «Sonnenenergie vom eigenen Dach - so geht's!»

2015: «Lancierung Energiefonds Binningen»

Die Arbeitsgruppe Energie Binningen (AEB) der Ökogemeinde veranstaltet jährlich einen öffentlichen Energieapéro mit Verleihung des Energiepreises unter dem Motto «Binningen auf dem Weg in die 2000 Watt-Gesellschaft». Seit Vorliegen der Energiestrategie Binningen wurden beim Energieapéro folgende Themen behandelt:

2021: «2000-Watt- Gesellschaft – Wohin die Reise geht»

(2020 pandemiebedingt verschoben auf 2021)

2019: «Smart Home»

2018: «Mobilität der Zukunft»

2017: «Dezentrale Stromproduktion – intelligent genutzt»

2016: «Kraftwerk Schweiz – Energiewende mit Zukunft»

Seit 2019 plant Binningen jährlich einen Mobilitätstag. Seit 2020 wird der Anlass gemeinsam mit der Energieregion Leimental geplant. Pandemiebedingt konnte der Mobilitätstag in Binningen 2019 letztmals durchgeführt werden. Auf dem Dorfplatz konnten dabei u.a. Elektro-Cargobikes (Lastenvelos) oder E-Bikes ausprobiert sowie Kinderfahrräder getestet werden.

Auf der Website der Gemeinde Binningen finden sich ziemlich umfassende Informationen zu den wesentlichen energierelevanten Themen (Energiestrategie, Energieplanung, Energiefonds, Energieberater, Energieeffizienz, Minergie, Elektrizität, Fernwärme und Erdgas) sowie zu den mobilitätsrelevanten Themen (Mobilitätsstrategie, Langsamverkehr, Schulwegsicherheit, Tram/Bus und Ruftaxi).

Mit Medienartikeln und Beiträgen im Gemeinde-TV Binningen wurde regelmässig über energierelevante Themen informiert - primär in Zusammenhang mit den Veranstaltungen (siehe oben) und bei besonderen Projekten/aus besonderem Anlass (z.B. zum 100. Minergie-Bauprojekt in Binningen).

Der Gemeinderat informiert den Einwohnerrat jeweils im Rahmen der Jahresrechnung über die Kennzahlen im Umwelt- und Energiebereich (im Kap. 2.9 PG 9 Versorgung, Umwelt). (Stand 2021)

Bisherige Zielerreichung:

Mit den jährlichen Informationsveranstaltungen zum Energiefonds, den Energieapéros der AEB und den Mobilitätstagen, der regelmässigen Berichterstattung in den Medien und dem gut ausgebauten Informationsangebot auf der Website verfügt Binningen über ein sehr gutes Kommunikations-Angebot im Energiebereich.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Die Energieplanung ist bei der Gestaltung der künftigen Kommunikationsaktivitäten mit zu berücksichtigen, um deren erfolgreiche Umsetzung zu unterstützen. Soll das Ziel des Ausstiegs aus den fossilen Energien verfolgt werden, sind erweiterte Aktivitäten zu prüfen.

Um die Wirkung der Kommunikation zu optimieren, könnte die Darstellung guter Objekte und Projekte in Binningen noch verbessert werden. So sind in Binningen z.B. 48 mit dem Energiefonds geförderte Bauprojekte mit Minergie-P-Standard vorhanden.

2.7 Förderung

Ziel gemäss Energiestrategie:

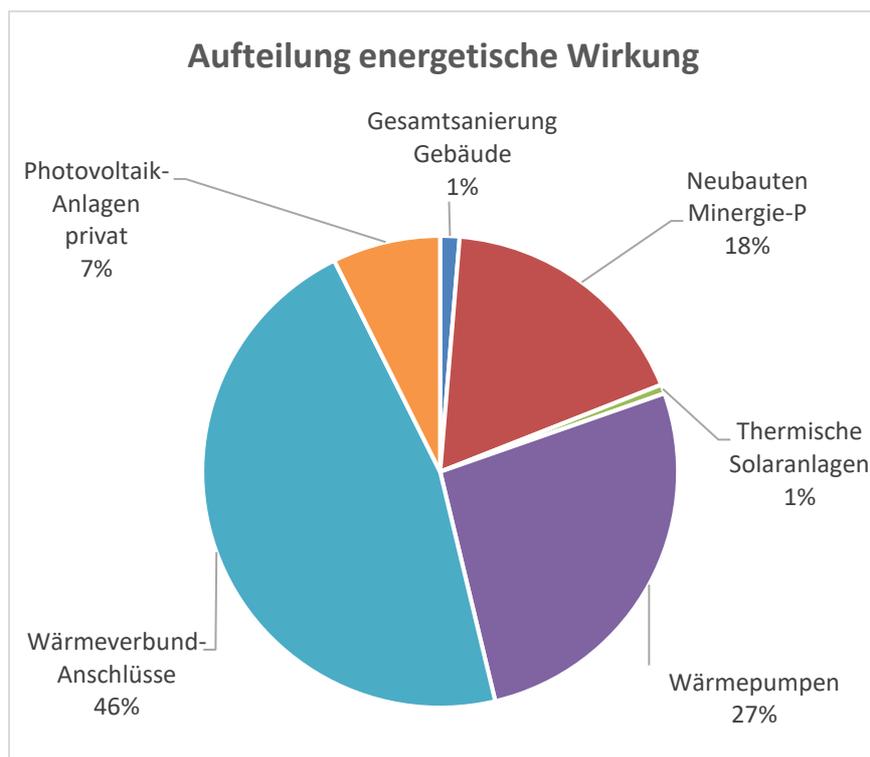
Mit dem Energiefonds Binningen werden Projekte im Bereich Energieeffizienz / erneuerbare Energien finanziell unterstützt und eine im Vergleich zum Kantonsdurchschnitt überdurchschnittliche Wirkung angestrebt.

Aktivitäten:

Der Energiefonds trat im Dezember 2014 in Kraft. Seither wurde der Fonds jährlich mit einer Informationsveranstaltung (pandemiebedingt ausgenommen 2020) und mit einer regelmässigen Medienarbeit bekannt gemacht.

Bisherige Zielerreichung:

Die seit Beginn im Dezember 2014 bis Ende 2021 bei Privaten geförderten Massnahmen führen zu einer geschätzten Reduktion des Verbrauchs nicht erneuerbarer Wärme von jährlich 5.5 Mio. Kilowattstunden oder umgerechnet 550'000 Liter Heizöl, was in etwa 22 Tanklastwagen entspricht. Bei den geförderten Massnahmen handelt es sich dabei um 16 Wärmeverbund-Anschlüsse⁴, 61 Wärmepumpen, 9 Thermische Solaranlagen, 26 Minergie-P-Neubauten und 7 Gesamtanierungen. Die bei Privaten bisher geförderten 54 Fotovoltaik-Anlagen produzieren jährlich eine Strommenge vergleichbar mit knapp 90 Vier-Personen-Haushalten.

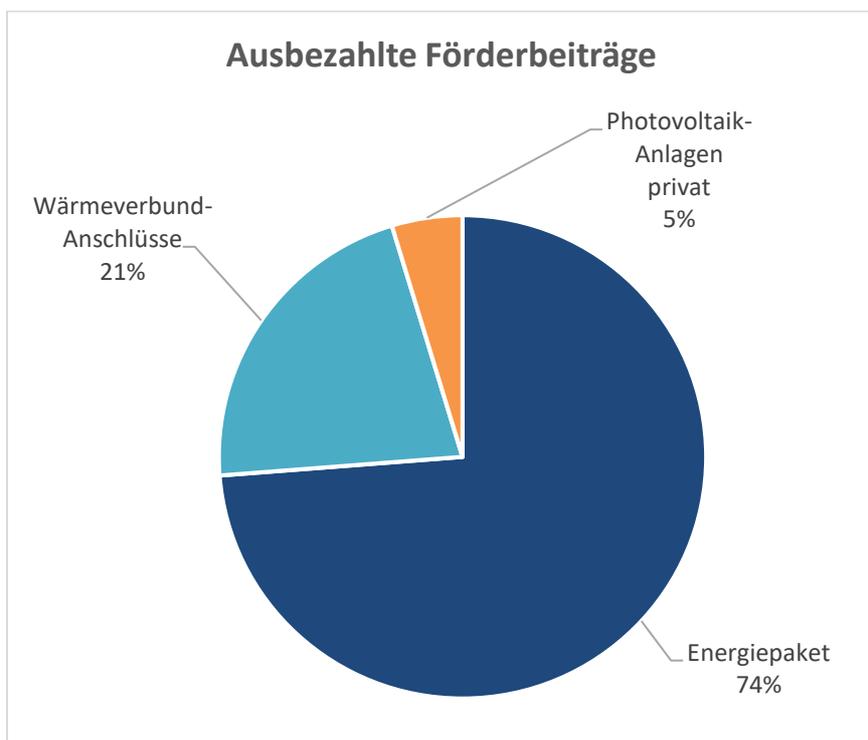


Die beiden Fotovoltaik-Anlagen der Gemeinde produzieren jährlich zusätzlich ca. 60 000 kWh Strom im Gegenwert von ca. 13 000 Franken und decken ca. ⅓ des Eigenverbrauchs der Schulen Neusatz

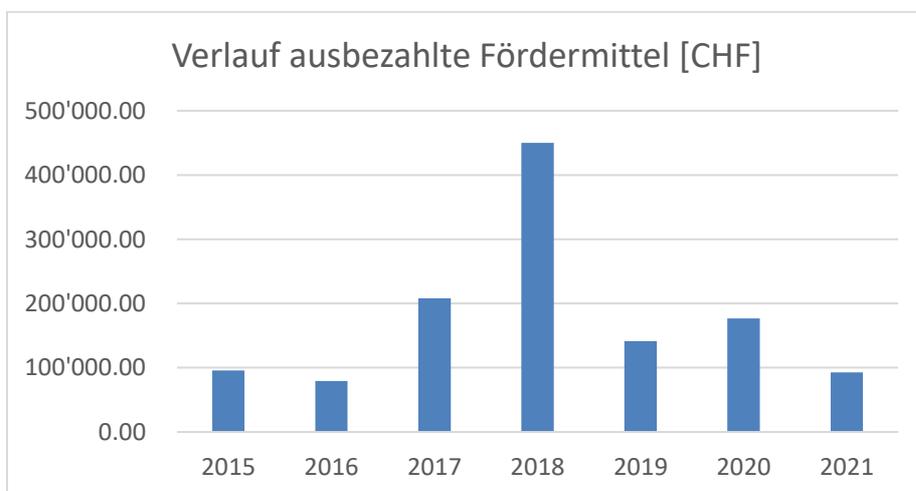
⁴ Bei den Wärmeverbund-Anschlüssen wurde die Wirkung mit einem Anteil erneuerbarer Energien von 70% berechnet, wie er mit dem Ausbau der Pelletheizung Spiegelfeld sowie dem geplanten Ausbau der Abwasserwärmenutzung resp. der Nutzung des Birsigs bis Ende 2022 erreicht werden soll.

bzw. Spiegelfeld Nord. Seit 2022 sind beide Etappen der Anlage Mühlematten in Betrieb und liefern jährlich weitere rd. 50 000 kWh bzw. 10 000 Franken zusätzlich.

Seit Beginn im Dezember 2014 bis Ende 2021 hat die Gemeinde total 1 800 000 Franken als Förderbeiträge ausbezahlt. Zugesichert sind noch Beiträge von rund 370 000 Franken, hauptsächlich für die Investition in eine weitere Fotovoltaik-Anlage der Gemeinde in Zusammenhang mit einem Neubauprojekt. Weitere Aktivitäten für den Fonds inkl. Öffentlichkeitsarbeit (öffentliche Veranstaltungen zur Wärmeproduktion, zur Photovoltaik, Mobilitätstag etc.) wurden gemäss Programm der Energiestrategie abgewickelt.



Die ausbezahlten Förderbeiträge schwanken von Jahr zu Jahr insgesamt (wie auch in allen einzelnen Bereichen) sehr stark, ohne dass eine klare Tendenz absehbar bzw. zu erwarten wäre. 2018 wurden sowohl zahlreiche Minergie-P-Neubauten (10 von bisher insgesamt 26) wie auch Wärmepumpen als Ersatz von bestehenden Öl-, Gas- oder Elektroheizungen (17 von 51) unterstützt.



Es verbleiben rund 0.8 Mio. Franken im Energiefonds.

Anpassungsbedarf / Optimierungsmassnahmen:

Das Förderprogramm sollte im Hinblick auf die verbleibenden Mittel im Energiefonds und das im Legislaturprogramm 2020-2024 des Gemeinderates formulierte Ziel «Ausstieg aus den fossilen Energien bis 2050» überprüft respektive angepasst werden.

Einerseits wird mit den Beiträgen an den Ersatz fossiler Heizungen und an energieeffiziente Neubauten resp. Sanierungen bereits ein wesentlicher Teil abgedeckt. Hier sollte auch vor dem Hintergrund der abnehmenden Mittel im Fonds überprüft werden, ob die Förderung besser auf das Ausstiegsziel hin optimiert werden kann.

Andererseits bietet das aktuelle Förderprogramm bisher keine Anreize, um den Ausstieg aus den fossilen Energien auch im Bereich Mobilität zu unterstützen. Die Verkaufszahlen der elektrischen Fahrzeuge nehmen rasant zu. 2021 hatte bereits mehr als jeder fünfte PW einen Stecker zum Nachladen, der Anteil der neu zugelassenen rein elektrischen Autos stieg 2021 um 63% auf deutlich über 10%. Entscheidend für den weiteren Erfolg ist, dass eine ausreichende Ladeinfrastruktur im privaten wie auch öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt werden kann. Gezielte Anreize (z.B. Beratungsangebote für Mehrparteiengebäude oder ev. auch finanzielle Beiträge) können dies unterstützen.

Ein Anschluss an den Wärmeverbund in Binningen wurde vom Kanton bisher nicht finanziell unterstützt, weil der Anteil erneuerbarer Wärme oder Abwärme bis vor Kurzem unter 51% lag. Mit dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmeverbund dürfte der Wärmeverbund dieses Kriterium sehr bald erfüllen. Die Förderung der Gemeinde könnte deshalb so umgestaltet werden, dass wie bei anderen Wärmeerzeugungsanlagen auch eine Unterstützung durch den Energiefonds erfolgt, wenn die Kriterien des Kantons erfüllt werden (Baselbieter Energiepaket). Der Beitrag des Energiefonds Binningen könnte dann ebenfalls einen Prozentsatz (25% oder 50%) des kantonalen Förderbeitrags betragen. Dadurch kann der administrative Aufwand für Gemeinde und Gesuchsteller reduziert werden.